

Kaufhaus Strunz feierte Jubiläum

Bürgermeister Georg Eberl gratulierte zum 50-jährigen Bestehen



Bürgermeister Georg Eberl überreichte Juniorchefin Evi Neußendorfer (mit Söhnchen Louis) einen Blumenstrauß.

Mamming. (li) Eine Woche lang feierte das Kaufhaus Strunz ihr 50-jähriges Jubiläum. Am 1. Mai 1960 hatte Marianne Strunz das ehemalige Kaufhaus Heckner eröffnet. Deren Tochter Waltraud Neußendorfer und Enkelin Evi Neußendorfer machten es zu einer guten Einkaufsadresse für Mamming und Umgebung.

Bürgermeister Georg Eberl überbrachte seinen Glückwunsch mit einem Blumenstrauß. Nicht mit einem großem Tumult und Tohuwabohu, wie so mancher großer Supermarkt von sich reden und jeden noch so kleinen Anlass zu einer großen Werbeaktion macht, ging der 50. Geburtstag des Kaufhauses Strunz über die Bühne.

Persönlich und im kleinen Rahmen wurde vergangene Woche gefeiert, um den Kunden „Danke“ für ihre Treue zu sagen. Diese Firmenphilosophie der Vertraulichkeit und Kundennähe ist das Erfolgsrezept des Kaufhauses Strunz seit jeher.

Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl weiß es zu schätzen, dass die Neußendorfers trotz großer Konkurrenz den umliegenden Discountern stets Paroli bieten konnten. Mit der Spezialisierung auf den Gardinenverkauf und dem dazugehörigen Service hat sich Waltraud Neußendorfer einen Namen weit über den Landkreis Dingolfing-Landau einen Namen gemacht. In diesen Bereich ist ihre Tochter Evi ebenfalls schon erfolgreich involviert. „Das Kaufhaus Strunz gehört nach Mamming, wie die Kirche im Dorf. Ein Dorfkaufladen ist nicht nur wichtig für eine gute Infrastruktur, um die Dinge des täglichen Lebens zu erhalten.

Gerade für ältere Bürger ist es auch ein Treffpunkt der Kommunikation. Statt Anonymität zeichne sich das Kaufhaus Strunz seit jeher durch Individualität aus. Es wäre ein herber Verlust, wenn es in Mamming keinen Laden mehr gäbe, weil über die wegfallende Einkaufsmög-

lichkeit noch viele Aspekte davon betroffen wären. Die Auswirkungen würden die Bürger selbst am intensivsten spüren.

Die Existenz der Läden sei für die Erhaltung der sozialen Strukturen im Dorf von großer Bedeutung. Darüber hinaus belebe es eine Gemeinde, mache sie attraktiv und steigere die Wohn- und Lebensqualität. Sie haben eine weit über das Wirtschaftliche hinaus gehende Funktion, obwohl es aus ökonomischer Sicht für die Betreiber nicht immer so rosig aussieht. Das Sprichwort: „Leben und leben lassen“ sei deshalb sein Appell. Die Kaufkraft müsse in der Gemeinde bleiben. Nur so könne man die Geschäfte und Läden in Mamming auf lange Sicht erhalten.

Er betonte, dass Mamming eine große Vielfalt an Waren- und Dienstleistung zu bieten hat. Deshalb gelte: „Warum denn in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah“. Da Waltraud Neußendorfer gerade nicht anwesend war, überreichte Bürgermeister Georg Eberl an die Tochter Evi Neußendorfer einen schönen Blumenstrauß und wünschte dem Kaufhaus Strunz auch weiterhin eine gute Zukunft und viel Erfolg für die nächsten 50 Jahre.